

Juni 2002 bis Dezember 2004

# **Einführung eines Gebäude- Energieausweises in 2 Kantonen**

## Schlussbericht Vorprojekt

**Auftraggeber:**

Bundesamt für Energie, 3003 Bern

**Auftragnehmer:**

marketimpact AG, Gasstrasse 4, 3000 Bern 13

**Autoren:**

Andreas Choffat, Marketing

Rolf Moser, Technik

**Begleitgruppe:**

Andreas Eckmanns, BFE, Bereichsleiter Gebäude

Konrad Imbach, Direktor SKMV, Aarau

Ueli Jansen, BUWAL, Lufthygiene, Bern

Ueli Nyffenegger, WEA, Energietechnik, Bern

Roland Rüfenacht, beco, Bern

Kurt Schwab, Präsident VSFK, Seedorf

Urs Wyssling, Suissetec, Zürich

Diese Studie wurde im Auftrag des Bundesamts für Energie BFE erstellt. Für den Inhalt ist alleine der/die Studiennehmer/in verantwortlich.

**EnergieSchweiz**

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern

Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch

Vertrieb: [www.energie-schweiz.ch](http://www.energie-schweiz.ch)

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorgeschichte.....	4
2. Der Start.....	5
3. Der Weg.....	6
4. Das Resultat.....	7
5. Weiteres Vorgehen.....	9

# 1. Vorgeschichte

Das ursprüngliche Projekt «Energie in Feuko» ist aus dem Zusammentreffen zweier Initiativen entstanden. Auf der einen Seite war die Initiative des Verbandes Schweizerischer Feuerungskontrolleure VSFK, vertreten durch den Präsidenten Kurt Schwab gemeinsam mit dem Schweizerischen Kaminfeurmeisterverband, vertreten durch Konrad Imbach, Direktor und auf der anderen Seite die Erkenntnis des Bundesamtes für Energie BFE, im Bereich der einfachen Heizungsanlagen ein Projekt mit dem Ziel Wirkung auf den Heizungsanlagen zu realisieren. Der Wille die Aktivitäten zusammenzulegen bildete die Grundlage für das vorliegende Projekt.

Die Marktkenntnisse und die gegenseitige Akzeptanz haben sich die meisten Mitglieder der Projektleitung und der Begleitgruppe im Rahmen des Projektes «Heizungs-Check-Up» erarbeitet.

## 2. Der Start

Im Juni 2002 haben sich der VSFK, der SKMV, das BFE und wir von der Projektleitung mit Elan an die Aufwertung des Themas Energie in der Feuerungskontrolle herangewagt. Die Idee war die Entwicklung eines Energiemoduls mit dem Ziel der Aufwertung des Feuerungskontrolleurs in Richtung „Energieberater“. Spontan stellten sich das WEA, Energiefachstelle und das beco, Lufthygienefachstelle mit dem Kanton Bern freundlicherweise als Pilotkanton zur Verfügung. Dadurch hat das Projekt in seiner damaligen Form einen ersten Verstärker erhalten. Kurz darauf gesellte sich Suissetec dazu und hat halboffiziell noch den Procal vertreten. Die Grundlagenarbeiten dauerten bis Frühsommer 2003.

### 3. Der Weg

Nach der Erkenntnis im Herbst 2003, dass bereits ähnliche Initiativen in Deutschland am Laufen sind, kamen wir zum Schluss, dass wir von Oktober 2003 bis März 2004 eine Zwischenphase zwecks Klärung verschiedener Grundlagen einschalten müssen. Ziel war, von den Erfahrungen Deutschlands zu profitieren und Grundlagen für die Zielrichtung und die Dimension des Projektes in der Schweiz zu erarbeiten.

Im Rahmen dieser Sondierungsarbeiten haben wir als ersten Meilenstein den begeisterten Vortrag von Herrn Thomschke, Initiant des „Energieberater des Handwerks“ in Deutschland vom 14. November 2004 zum Thema „Energieberater des Handwerks“ und „Gebäude-Energiepass“ genossen. Er hat den Beteiligten die Augen in Richtung einer Neupositionierung geöffnet und zum Aufbau eines soliden Fundaments durch eine fundierte Ausbildung aufgerufen.

Damals sind die folgenden Projektgrundsätze entstanden:

- Wir testen im beschriebenen Gebiet im Kanton Bern den EnergiePass, wie er in Deutschland skizziert ist ab Heizsaison 2004/2005 bis 2005/2006.
- Als Grundlage dient die Initialausbildung des Energieberaters für das Handwerk mit 68 Lektionen. Hier erarbeiten wir eine adaptierte Form des Gesehenen.
- Wir binden die Branche mit ein. In welcher Rolle ist noch zu definieren.
- Dabei sammeln wir Erfahrungen für die flächendeckende Umsetzung Schweiz
- Projektname neu: «Initialberatung Energieoptimierung»
- Wir wollen den Energierappen für die Finanzierung des Projekts
- Wir übernehmen soviel wie möglich von Deutschland und adaptieren wo nötig
- Klares Pricing einer weiterführenden Beratung durch den Energieberater

Nun wurde der „Gebäude-Energiepass“ konzeptionell für die Schweiz geboren. Dabei konnten wir von der Grundlagenarbeit in der Forschung durch eine parallel laufende Gruppe profitieren. Diese erarbeitete die Grundlagen im Auftrag des BFE.

Im Herbst 2004 wurde der Projektleitung im Rahmen der Sondierung bezüglich Haltung zum Gebäude-Energieausweis (momentan gültiger Name) klar, dass die Begleitgruppe in ihrer heutigen Zusammensetzung für den Fortschritt des Projektes nicht optimal ist.

## 4. Das Resultat

Nach einem aufwändigen Prozess, der von allen Beteiligten ein gutes Mass an Anpassungsfähigkeit abverlangte, sind wir nun am entscheidenden Punkt angelangt. Hier nun der Stand der Arbeiten.

### 4.1 Das Produkt

In diesem Punkt haben wir den geringsten Konkretisierungsgrad. Aus Erfahrung wissen wir, dass die Tatsache etwas physisches in den Händen zu halten, das Vorstellungsvermögen auch bezüglich dem Projekt massiv steigert. Im nächsten Schritt wird dieser Punkt im Zentrum stehen.

Im Rahmen der Vorgespräche mit der Anbieterseite ist der Wunsch aufgekommen, produkteseitig Abstufungen einzuführen, die auch direkte Auswirkungen auf die „Zertifizierung“ im Hinblick auf das Anbieten des effektiven GEA haben. Diesen Gedanken werden wir aufnehmen.

### 4.2 Die Ausbildung

Die Ausbildung wird ca. 200 Stunden Fachausbildung und 100 Stunden Produkte- und Verkaufsausbildung beinhalten. Die potenzielle, produkteseitige Abstufung hätte auch Auswirkungen auf die Ausbildung. Auch dies wird im übernächsten Schritt geprüft.

### 4.3 Das Projekt

Folgende, wichtige Erkenntnisse konnten wir gewinnen:

- Die Kantone spielen bei der politischen Akzeptanz und Durchsetzungsunterstützung eine tragende Rolle.
- Der Hauseigentümerverband, die Pensionskassen und der SVIT sind unsere Hauptakteure auf der Käuferseite.
- Die Akzeptanz und die Unterstützung bei der Umsetzung hängt stark vom kommunizierbaren Nutzen ab; faktisch und emotional profilierend.
- Alle Handwerker und Spezialisten aus dem Gebäude- und Energiebereich mit einer entsprechenden fachlichen Qualifikation werden zur Ausbildung zugelassen.

Die Kriterien für die Machbarkeit des Projektes sind:

- Politische Akzeptanz
- gesamtschweizerische Einführung
- Vollziehbarkeit
- Klar kommunizierbarer Nutzen.

Auf dieser Basis wird das Projekt in die nächste Phase der Erarbeitung des physischen Dokumentes Gebäude-Energieausweis, der Konzeption und der Vorbereitung der Umsetzung gehen.

## 5. Weiteres Vorgehen

Die bisherige Begleitgruppe ist aufgelöst und die Trägerschaft ist auf eine neutrale Basis gestellt worden und wird durch das BFE getragen. Diese Aufbauorganisation? Was kommt hier???

### Grundlagen

Energiepass-Inhalte definiert	03/05
Akzeptanz der Kantone gewonnen	05/05

### Konzeption

Umsetzungskonzept inkl. Anforderungen an Anbieter fertiggestellt	12/05
u.U. Adaptionenarbeiten	01/06

### Umsetzung

Markteintritt vorbereitet	Mitte 2006
Markteintritt	Ende 2006

An dieser Stelle dankt die Projektleitung im Namen des BFE allen Beteiligten für den bisher geleisteten Input.